ng und Alt.
ehungslehre,
cher, Kochbücher,
. Litteratur,
und Völkerkunde,
t-Atlanten,
dwirtschaft,
rwissenschaft,
phie, Geschichte
W. Zaiser.
Nagold.
ag, den 8. Dezbr.
etzelsuppe.
ist einladet
uft zur Köhlerei.
Nagold.
r, Kalbfelle
felle und
ißfelle
höchsten Preisen
warzkopf, Gerber.
Nagold.
mmi-
Coschen
fehlende Erinnerung
. Schuon,
Schuhhandlung.
beitskauf!
hr gut erhaltene
Maschine
Pfaff mit Verschlußk.,
. Zubehör ist wegen
um den billigen aber
on 50 ℳ (Ankaufs-
u verkaufen. Antr.
Exped. d. Blt.
ffringen.
Unterzeichneter setzt eine
5jährige
Braun-
tute
g tauglich, dem Ver-
ultheiß Höhn.
ienste in Nagold:
7. Dez.: ½10 Uhr
Uhr Christenlehre
lbt.)
Dez.: Buß- u. Bet-
10 Uhr.
rdienst in Nagold:
n 8. Dez. morgens
e der Methodisten-
e in Nagold:
7. Dezbr.: Vorm.
nds ½8 Uhr Predigt.
phie-, Poesie-,
Schreib-Album,
Schreibmappen,
unterlagen,
n, Necessaires,
rtentäschchen,
ippen,
W. Zaiser.

Beilage zum Gesellschafter.

№ 200 | Nagold, Samstag den 6. Dezember | 1902.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

r. **Poppenweiler**, 4. Dez. Unweit der Neckarweihinger Markungsgrenze wurde lt. Ludwigsburger Ztg. gestern abend die Leiche eines etwa 18 Jahre alten Mädchens aus dem Neckar gezogen. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt ist nicht bekannt, ebensowenig weiß man Sicheres über Namen und Herkunft der Ertrunkenen. Die Leiche soll längere Zeit im Wasser gelegen haben.

r. **Göppingen**, 4. Dez. Gestern abend ¾6 Uhr brach im Dachraum des Gasthauses zum Löwen in Rechberghausen auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches das ganze Gebäude samt Scheuer bis auf den Grund einäscherte. Die Nachbargebäude konnten mit Mühe gerettet werden. Das Mobiliar und Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Der Abgebrannte, May, soll versichert sein. Leider ist auch ein Unglücksfall dabei passiert. Einem Zuschauer wurde infolge Explosion ein Stein vors Auge geschleudert, wodurch er so schwer getroffen wurde, daß man befürchtet, er werde das Auge verlieren.

r. **Laupheim**, 4. Dez. Nachdem die Brückenbauten für die Nebenbahn Laupheim-Schwendi bei günstiger Witterung soweit wie möglich gefördert worden sind, hat es hier besondere Freude hervorgerufen, daß nunmehr auch die Erdarbeiten für das 1. Los in der Gesamthöhe von rund 186,000 ℳ zur Vergebung ausgeschrieben worden sind, in der lebhaften Hoffnung, daß es nicht beim bloßen Ausschreiben sein Bewenden haben und der Beginn der Arbeiten etwa bis zum Frühjahr hinausgeschoben werden möchte, sondern daß diese Arbeiten als Notstandsarbeiten soweit immer thunlich jetzt schon in Angriff genommen werden. Es wäre das umsomehr zu begrüßen, als einerseits Mangel an Arbeit und andererseits Ueberfluß an Arbeitskräften vorhanden ist. Es handelt sich dabei nicht etwa um zugereiste, mehr oder weniger arbeitsscheue Leute, sondern um ansäßige Arbeiter, welche jede Gelegenheit zur Arbeit gerne benützen.

r. **Vom Fränkischen**, 4. Dez. Auf schauderhafte Weise kam der 17jährige Eisendreher Emmert aus Deuenbach bei Dinkelsbühl ums Leben. Derselbe kam einer Transmission einer Maschine zu nahe, sodaß ihm der Kopf vom Rumpf gerissen wurde.

Ausland.

Mailand, 2. Dez. Einen peinlichen Eindruck haben in Oberitalien die Enthüllungen der Untersuchungskommission über grobe Mißstände im Venezianischen Irrenhause von San Servilio gemacht. Anstatt der Zwangsjacke wurden zur Fesselung der Irrsinnigen große Eisenringe mit Vorlegeschlössern, die mit einander durch Ketten verbunden waren angewandt. Bei vielen dieser Eisenringe fehlte die innere Lederbekleidung, so daß sie blutige Abschürfungen am Körper hervorriefen. Die Fesseln erlaubten den Kranken sich nur ganz wenige kurze Schritte zu bewegen; in einem Fall traf die Untersuchungskommission einen Irrsinnigen, dessen Hände auf der Brust durch einen schweren Eisenmuff, der noch ein Teil des Unterarms bedeckte, gefesselt waren. Endlich wurden zwei Irre gesehen, die vollständig nackt, mit Eisenketten beschwert, an das Bett gebunden waren. Und diese barbarischen Maßregeln wurden keineswegs nur vorübergehend angewandt, sondern ständig und Jahre hindurch, so daß sich bei Vielen an den Stellen wo die Eisenringe saßen, Hornhautbildungen zeigten. Nach dem „Corriere della Sera", erklärte der Professor Belmondo, Direktor der psychiatrischen Klinik der Universität Padua seinem Gewährsmann, daß der Provinzialarzt Loriga von diesen Zuständen seit 1898 gewußt habe, daß aber nichts davon in die Oeffentlichkeit gedrungen sei. Nunmehr werden sich die Behörden mit dem Fall beschäftigen.

New-York, 4. Dez. In Chicago sind im Hotel Lincoln 14 Besucher der Viehausstellung infolge eines ausgebrochenen Feuers erstickt. (Nach einer weiteren Meldung haben 23 Personen ihr Leben eingebüßt. Das Hotel wurde nicht zerstört. 19 Leichen sind bisher geborgen. Beim Ausbruch des Feuers sprangen Viele aus dem 4. Stock, andere versuchten sich durch Herabklettern zu retten.)

* * *

Die französischen Unterwasserbootsmanöver in Cherbourg.

Auf Grund der vorliegenden französischen Berichte beschäftigt sich im neuesten Hefte der Marinerundschau ein Kapitän zur See mit den französischen Unterwasserbootsmanövern, die zwischen dem 15. Sept. und dem 15. Okt. vor Cherbourg zum ersten Male in einem größeren Verbande gegenüber einer geschlossenen Streitmacht stattgefunden haben. Beteiligt waren an ihnen die Linienschiffe und Küstenpanzer des Nordgeschwaders einerseits, drei Unterwasserboote und vier Versenkboote andererseits. Zieht man das Fazit der Uebungen, so ergiebt sich, daß von 6 Unterwasserbooten, die gegen 3 mit bekannter Geschwindigkeit auf bekannter Strecke fahrende Schiffe operierten, 1 auf beinahe Torpedoschußweite herangekommen ist, während die andern nur bis auf eine Seemeile Entfernung an den Feind gelangten, daß bei unbekannter Fahrt und unbekanntem Kurs eins der 6 Boote ein Schiff vernichtete, dessen Nähe es durch einen Zufall, nicht durch sein Schinstrument erkannt hatte, daß es während dreier Tage vier Versenkbooten nicht gelang, auch nur eins von 6 in Bewegung befindlichen Schiffen zu treffen, daß die zu Anker liegenden Schiffe den Angriffen der Versenkboote zum Opfer fielen, nachdem schlechtes Wetter fast 1½ Wochen lang die Operationen unterbrochen hatte, und daß schließlich von 3 Booten keins zum Angriff kam gegen einen Feind, der mit 12 Seemeilen Fahrt eine bekannte Durchfahrt passierte. Nach diesen Ergebnissen gewinnt es den Anschein, als sei das Unterwasserbot zur Zeit noch eine Zufallswaffe. Was die Uebungen selbst anbelangt, so zeigte ihre Anlage drei verschiedene Arten der Verwendung der Unterwasserbote: Angriff auf einen den Hafen blokierenden Feind, Verteidigung der Hafeneinfahrt gegen Forcierung und schließlich angriffsweises Vorgehen innerhalb des Verwendungsbereiches der Boote. Ihre Durchführung offenbarte die Mängel der Unterwasserboote, vor allen Dingen ihre große Abhängigkeit vom Wetter und die Unmöglichkeit ständiger Verwendung wegen der Ueberanstrengung der Besatzungen; nach 3tägiger Uebung folgten fünf Ruhetage, dann wurden die Uebungen des Wetters wegen mehrmals tagelang unterbrochen. Bei der dritten Uebung sollen die Boote wiederholt zwölf Stunden hintereinander untergetaucht gewesen sein. Hiebei zeigte sich die Unbrauchbarkeit des Sehinstruments bei geringem Seegang. Die Bootskommandanten kamen nicht zum Schuß, weil sie die feindlichen Schiffe nicht sehen konnten. Von tüchtiger Ausbildung des Personals zeugt es, daß 4 und 6 Boote, die sich gegenseitig nicht sehen, gemeinsam operieren, ohne sich gegenseitig anzufahren. Für die von den Unterwasserbooten bedrohten Schiffe bestätigen die Uebungen die Annahme, daß in ihrer Bewegung und Geschwindigkeit der einzige und wirksame Schutz gegen die Unterwasserboote liegt und daß die Gefahr für ein in Bewegung befindliches Schiff, von einem Unterwasserboot durch einen Torpedo getroffen zu werden, kaum größer ist als die, auf eine Seemine zu stoßen. In Gewässern, die den Booten bekannt sind, erscheinen vor Anker liegende Schiffe unter günstigen Wetterbedingungen und bei leichtem Seegange gefährdet.

Vermischtes.

Bücher als Weihnachtsgeschenke. Dem Schw. Merkur wird geschrieben: Wohl in den meisten Familien herrscht die rühmenswerte Sitte, auf Weihnachten den Kindern auch Bücher zu schenken. Aber fast auf keinem Gebiet ist es so schwer, eine passende Auswahl zu treffen, wie auf dem der Jugendschriften. Ihre Zahl ist eine unendlich große, und Angaben, für welche Altersstufen die Bücher passen, fehlen gewöhnlich ganz. So läßt man sich häufig bei der Auswahl von äußerlichen Gründen leiten. Beim Einkauf fehlt die Zeit dazu, etwas genauer nach dem Inhalt zu sehen, die Sprache, in der das Buch geschrieben ist, zu prüfen. Vollends unmöglich ist es uns, den literarischen Wert eines solchen Buchs zu beurteilen. Unter solchen Umständen ist es gewiß mit Freuden zu begrüßen, daß seit mehreren Jahren schon Hunderte von Männern, mit pädagogischem Takt und literarischer Urteilsfähigkeit begabt, das ganze große Gebiet der Jugendschriftenliteratur prüfend durchforschen, um eine gute Auswahl von Jugendschriften zu treffen. Als oberster Grundsatz wird hiebei festgehalten, daß für die Jugend nur das Beste gut genug sei. Es wird deshalb verlangt, daß auch die Jugendschrift in ihrer Art ein literarisches Kunstwerk sein müsse. Von diesem Gesichtspunkt aus werden alle auf die Sensationslust der Kinder berechneten Bücher, wie z. B. die Indianergeschichten, streng verurteilt, ebenso die ungemein zahlreiche Ramschware, jene Bücher mit dickem Papier und großem schlechtem Druck, die recht umfangreich erscheinen sollen und durch ihre buntkleckstigen Farbendruckbilder das Auge bestechen sollen. Es werden empfohlen die anerkannt guten Jugendschriften klassischer Jugendschriftsteller und diejenigen Werke aus unserer deutschen Literatur, die sich vermöge ihres einfacheren Inhalts und ihrer klaren Darstellung und Sprache schon für Kinder eignen. Diese Arbeit wurde geleistet durch die „vereinigten deutschen Prüfungsausschüsse für Jugendschriften", die zur Zeit in über 40 größeren Städten Zweigvereinigungen besitzen. Jedes Jahr erscheint auf Weihnachten ein Verzeichnis empfehlenswerter Jugendlektüre; soeben ist das Verzeichnis auf Weihnachten 1902 erschienen. Dasselbe enthält 311 Nummern, beginnend mit Büchern, die für Kinder bis zu 8 Jahren und die Hand der Eltern bestimmt sind, bis zu Schriften für die reifere Jugend und Erwachsene. Ein besonderes Verdienst der vereinigten Ausschüsse besteht darin, daß sie billige Ausgaben dichterischer Kunstwerke veranlaßt und daß sie auch dem Bilderbuch ihre sorgfältige Aufmerksamkeit geschenkt haben.

Palamentarischer Humor. Das Neue Wiener Journal bringt eine Anzahl Rede-Entgleisungen österreichischer Abgeordneter. Als die Polen während der Rede eines deutschen Abgeordneten das Parlamenthaus am Franzensring verließen, rief ihnen der Redner nach: „Bleiben Sie hier, meine Herren; was ich zu besprechen habe, geht gerade Sie an, denn es handelt sich um die galizischen Schweine." Im schlesischen Landtage meinte ein Abgeordneter: „Das Gesetz begünstigt auch hier wieder die Großgrundbesitzer; denn diese sind es, die von der Klauenseuche am meisten gefährdet sind." Der österreichische Abgeordnete Schnabel rief die Staatsgewalt zum Schutze der Schwachen gegen die Starken mit der Begründung an: „damit sie nicht aufgefressen werden wie die großen Raubfische." In den österreichischen „Blättern für Stenographie" finden sich folgende aus neuester Zeit stammende parlamentarische Redeblüten: „Wir schöpfen neue Hoffnung für die bedrängte Bevölkerung aus dem warmen Munde, mit dem der Minister über ihre Lage gesprochen hat." „Der Herr Vorredner hat sogar in den harmlosen Tauben, deren Zucht nach meinem Antrage gefördert werden soll, ein Haar gefunden." „Die Ziegel- und Pflastersteine, die die Festteilnehmer damals gegen die Fenster geschleudert haben, wollen die Herren heute uns in die Schuhe schieben." „Es herrscht eine Arbeitslosigkeit auch auf den Abgeordnetenbänken, die sich scheuen, die sachliche Arbeit in die Hand zu nehmen."

Von Heinrich Rickert werden einige witzige Redeblüten aus seinen Reichstagsreden interessieren. Im Allgemeinen gehörte er nicht zu denjenigen Rednern, welche oft Heiterkeit erwecken. Indessen waren manche seiner Aussprüche doch sarkastisch genug, um eine heitere Stimmung zu erregen, so z. B. die folgenden: „Die diplomatischen Kräfte dieses Hauses können immer nicht verstehen, wenn andere Leute auf dem einfachsten und natürlichsten Wege vorgehen." — „Glauben Sie, daß das so ein Vergnügen ist, hier zu arbeiten?" — „Wenn wir einmal in Berlin sind, ist es doch ziemlich gleich, ob wir im Tiergarten spazieren gehen, oder hier sitzen." — „Als ich das laß, da dachte ich: „Hat die Reichsverwaltung jetzt das Mittel herausgefunden, wie die Steuern von anderen getragen werden als von den Steuerzahlern?" — „Sind die Frauen Ihnen denn so gefährlich, daß Sie ihnen dieses kleine Recht nicht einräumen wollen?" — „Ich habe aber wirklich bedauert, den Herr Grafen M. in dieser Zwangslage so melancholisch zu sehen; da sind wir vergnügter und harmloser, meine Herren, weil wir schon in der Gewohnheit sind — als Reichsfeinde gemartert zu werden." — „Von der Regierungsbank hören wir auch nichts, nur ein tiefes Schweigen."

Eine Ueberschreitung Moltkes. Nachfolgende heitere Episode aus dem Leben des Generalfeldmarschalls Moltke, die sich vor 19 Jahren abspielte, verdient der Vergessenheit entrissen zu werden: Am 8. November 1883 kam einer kleinen Gesellschaft in der Bahnhofsrestauration Villingen auf telegraphischem Wege die Nachricht zur Kenntnis, daß in dem letzten von der Schweizer Grenze herkommenden Abendzuge sich Generalfeldmarschall Moltke befinde. Da dieser Zug mit Villingen seine Endstation erreichte, so war es klar, daß Moltke in den Mauern der alten Schwarzwaldfeste übernachten müsse. Voll Freude, den großen Schlachtendenker sehen zu können, begaben sich alle Anwesenden auf den Bahnsteig, wo soeben — wenige Minuten nach Ankunft des erwähnten Telegramms — der Zug anfuhr. Mit gespanntem Interesse folgte man den Bewegungen des berühmten Mannes, als dieser in einem Hotelwagen zur Stadt fuhr. Am andern Morgen hatte sich zur Zeit, da man die Abreise Moltkes vermutete, eine große Anzahl Neugieriger vor dem Bahnhof versammelt. Alles wartete mit Spannung. Moltke kam allein und langsamen Schrittes aus der Stadt heraus und ging durch die städtischen Anlagen dem Bahnhof zu. Als er aber vor diesem die Ansammlung der Menschen erblickte, machte er einige Sekunden Halt, änderte seine Wegrichtung und schritt einem am Ende des Bahnhofs gelegenen Bahnübergange zu. Von diesem Uebergang aus betrat er die Geleise, um auf diesem Wege zu dem Zuge zu gelangen. Kaum hatte er jedoch diesen gefährlichen Weg betreten, als auch das Schicksal in Form eines sowohl wegen großen Diensteifers, als auch wegen Derbheit in Gestalt und Wort bekannten Bahnwärters ihm entgegentrat. „Wisset Sie denn net, daß ma do net laufe darf!" tönte es unserem Heerführer entgegen, welcher stehen blieb, um die weiteren Maßregeln des grimmigen Bahnwärters abzuwarten. In diesem Augenblick fuhr aber auf dem Nebengeleise langsam eine Lokomotive vorbei, und von dieser rief der Führer dem Wärter zu: „Rothweiler halts Maul, das ist ja der Moltke!" Wie ein begossener Pudel verzog sich der Uebereifrige, und mit Worten: „Ich gehe ja schon!" schritt Moltke dem Zuge zu, in welchem er bald darauf unter brausendem Hochruf der auf dem Bahnsteig stehenden Menge abfuhr.

Noch immer werden bei allen Postämtern, Landpostboten, unsern Austrägerinnen und der Expedition d. Bl. für den Monat Dezember Bestellungen auf unser Blatt entgegengenommen und die fehlenden Nummern bereitwilligst nachgeliefert.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Keine kalten Füsse mehr!

!Gestrickte „Laves"-Schuhe u. Stiefel!

Sensationelle Erfindung! Vollendete Neuheit!

Lieblings-Schuhwerk aller derjenigen, welche bereits davon gekauft haben!

Das beste und gesündeste Schuhwerk, was es giebt.

Unübertroffen an Güte und Haltbarkeit, ausdünstungsfähig, warm, anschmiegend, weich, elastisch, bequem, elegant und unverwüstlich. Kein Druck bei Ballen und sonstigen Fußleiden mehr. Einzig mögliches Schuhwerk für Gicht- und Rheumatismuskranke, von hohem hygienischen Wert für Schweißfußleidende.

Man versuche und überzeuge sich!

! Einziges Zukunfts-Schuhwerk der Welt! ! Keine haltlose Reklame, wirklicher Thatbestand!

!! Gesetzlich geschützt und patentiert !!

Alleinverkauf für Nagold und Umgegend:

Wilhelm Grüninger, Schuhlager,

Bahnhofstrasse.

Nagold.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Schirme

für Herren, Damen und Kinder,

Glaçehandschuhe

schwarz und farbig, gefüttert und ungefüttert, in bekannt guter Qualität.

Carl Pflomm.

Unbedingte Sicherheit gegen

Feuer, Einbruch und Thermit

gewähren selbst in den schwersten Fällen

ADE's neue Kassen-Schränke

Fabrikate allerersten Ranges.

C. ADE, kgl. Hofl., Stuttgart.

Vertreter: **Gottlob Schmid, Nagold.**

Illustr. Kataloge gratis u. franko.

Nagold.

Alle Arten Maschinen-messer

liefert unter Garantie billigst

Eugen Berg.

Zwiebelkuchen Am Montag d. 8. Dez. bei **Fr. Kläger**, Bäckermstr.

Bildschön!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sametweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

Schutzmarke: Steckenpferd

à St. 50 Pfg. bei: **G. W. Zaiser.**

Blutstockung

bh. **Riemann, Hamburg**, Neumünsterstraße 26. Aufbewahren.

Asthma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten, finden schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons**. In Schachteln à 1 ℳ bei Cond. **H. Lang**, Nagold u. in Wildberg: **A. Frauer.** [HB.]

Nagold.

Zu Weihnachtsgeschenken geeignet!

Der Unterzeichnete erlaubt sich, seine zu **Weihnachtsgeschenken** geeigneten bekannten und vorzüglichen

Näh-Maschinen

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Auch **Reparaturen** werden prompt besorgt.

Nadeln und **Oel** stets vorrätig.

J. Rinderknecht,

Sattler und Tapezier.

Nur echt mit der berühmten Ankermarke.

Richters

Anker-Pain-Expeller,

altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anker versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

In 100 Teilen: Essig. Pfeffer 8 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Rth. Öle (Muskatnuß, Thymian, Lavendel ätherl.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Melissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Mrd. Seife 1 — Salmiakgeist 5 — Gehörte.

Richters

Anker-Fenchelhonig,

altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich **Anker-Fenchelhonig.**

Am 1. Januar 1903

beginnt ein **neues Abonnement** auf alle Zeitschriften; wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen à Heft 20 Pfg.
Die Zeit, 3 Mk.
Die Hilfe 1 Mk.
Vom Fels zum Meer, 26 Hefte à 50 Pf.
Die Weite Welt, 52 Hefte à 25 Pf.
Die Woche, 52 Hefte à 25 Pf.
Illustrierte Welt, 28 Hefte à 30 Pf.
Buch für Alle, 28 Hefte à 30 Pf.
Velhagen und Klasings Monatshefte à Heft Mk. 1.50.
Ueber Land und Meer, 3,50 Mk.
Zur guten Stunde, 26 Hefte à 40 Pf.
Leipziger Ill. Zeitung, 7 Mk. 50 Pfg.
Daheim, 2 Mk. 50 Pfg.
Gartenlaube, 2 Mk.
Grüß Gott, 65 Pf.
Quellwasser 1,50 Mk.
Deutscher Hausschatz, 18 Hefte à 40 Pf.
Das Kränzchen, 2 Mk.
Der gute Kamerad, 2 Mk.
Für alle Welt, 28 Hefte à 40 Pfg.
Moderne Kunst, 24 Hefte à 60 Pfg.
Alte und neue Welt, 12 Hefte à 80 Pfg.
Engelhorns Romanbibl. 26 Bde. à 50 Pf.
Romanbibliothek, 2 Mk.
Romanzeitung, 3,50 Mk.
Die Musikwoche, 48 Hefte à 40 Pfg.
Musikalische Jugendpost, 1,50 Mk.
Neue Musikzeitung, 1 Mk.
Fliegende Blätter, halbjährl. 6,70 Mk.
Lustige Blätter, 2 Mk.
Kladderadatsch, 2 Mk. 25 Pf.
Münchner Jugend, 3 Mk. 50 Pfg.
Simplicissimus, 1 Mk. 80 Pfg.
Deutsche Tischlerzeitung, 1 Mk. 50 Pfg.
Ratgeber im Obst- u. Gartenbau, 1 Mk.
Lehrerheim, 1 Mk. 90 Pfg.
Der Schulfreund, jährlich 2 Mk.
Württ. Schulwochenblatt, jährl. 3,30 Mk.
Die elegante Mode, 1,75 Mk.
Pariser Mode, 1 Mk. 30 Pf.
Illustrierte Wäschezeitung, 60 Pf.
Bazar, 2,50 Mk.
Große Modenwelt, 1 Mk.
Modenwelt, 1,25 Mk.
Kindergarderobe, 60 Pf.
Kindermodenwelt, 1,25 Mk.
Mode und Haus, 1 Mk.
Moden-Post, 1,50 Mk.
Deutsche Modenzeitung, 1 Mk.
Fürs Haus, 1.25 Mk.
Wiener Mode, 2,50 Mk.
Moden-Revue, 1 ℳ 75 ₰.
Zeitschrift für Küche und Haus, 12 Nummern à 20 Pfg.

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlsendungen stehen bereitwilligst zu Diensten.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Dessert- u. Stärkungsweine

Malaga, Sherry Portwein

untersucht und begutachtet

in 3 Flaschengrößen bei:

in Nagold: **Heinrich Gauß**

in Haiterbach: **G. Gutekunst.**

Kalender

für das Jahr

1903

sind vorrätig bei

G. W. Zaiser.

Niederlage in **Nagold** bei Hrn. **Heh. Lang**, Konditorei.

Kaiseroel

nicht explodierendes Petroleum.

Gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.

Vollständig gefahrlos, wasserhell u. geruchlos

Echt nur zu haben

in **Nagold** bei **Ernst Lutz**

in **Wildberg** bei **Ad. Frauer.**

Hauptniederlage: **A. Mayer**, Marktplatz 6, **Stuttgart.**

Geschäfts- u. Kopier-Bücher

in allen Preislagen

empfiehlt

G. W. Zaiser.

Kunstverglasungen

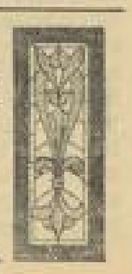
für **Fenster** aller Art wie auch für **Möbeleinsätze** liefert geschmackvoll bei billigster Berechnung

Ludwig Wilhelm,

Kunstglaserei und Glasmalerei,

Rottweil.

Skizzen und Muster stehen zu Diensten.



LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw